

Silberne Ehrennadel**Doro verleiht den Musen Flügel**

Von Gisbert Franken, 23.01.12, 07:06h

Ihr Schlüsselwort ist: „Auf den Weg bringen“. Wenn Dorothea Corts etwas auf den Weg bringt, dann ist es unterwegs. Davon profitieren in Bergisch Gladbach vor allem die schönen Künste, denn denen hat die Architektin ihr organisatorisches und konzeptionelles Talent geliehen.



Wenn Dorothea Corts etwas auf den Weg bringt, dann ist es unterwegs. Davon profitieren in Bergisch Gladbach vor allem die schönen Künste, denn denen hat die Architektin ihr organisatorisches und konzeptionelles Talent geliehen. (Foto: Luhr)

RHEIN-BERG - Ihr Schlüsselwort ist: „Auf den Weg bringen“. Wenn Dorothea Corts etwas auf den Weg bringt, dann ist es unterwegs. Davon profitieren in Bergisch Gladbach vor allem die schönen Künste, denn denen hat die Architektin ihr organisatorisches und konzeptionelles Talent geliehen. Gestern wurde ihr dafür die Silberne Ehrennadel der Stadt Bergisch Gladbach zuteil.

Begonnen hat es vor mehr als 15 Jahren, als sie den Vorsitz im Arbeitskreis der Künstler (AdK) übernahm. In ihre Vorstandszeit fielen Projekte wie der deutsch-polnische Künstleraustausch „Rhizom“ oder das Projekt „zeitweise öffentlich“, in dem Privatwohnungen zu Teilzeit-Galerien unfunktioniert wurden. Aufbauarbeit leistete sie dann bei der Gründung des Stadtverband Kultur, motivierte Einzelkünstler und Vereine zu gemeinsamem Vorgehen und erarbeitete mit Hilfe der Stadt Satzungsgrundlagen für die neue Dachorganisation der freien Kunstszene. Sie war Gründungsvorsitzende des Stadtverbands und danach bis 2005 zweite Vorsitzende im Team mit Karl Feldkamp, Gerd Krämer und Annelis Griebler.

Die dritte Baustelle, auf der die Architektin, die im Brotberuf in der städtischen Planungsabteilung die Regionale 2010 vorantreibt, die Ärmel ehrenamtlich aufkrempelte, war die Villa Zanders: Zehn Jahre lang, von 2001 bis 2011, war Doro Corts erste Vorsitzende des Galerie + Schloss e. V., der bis 2003 noch „Freunde der Städtischen Galerie Villa Zanders“ hieß. In dieser Zeit wurde der Förderverein zum

heimlichen Träger des Museums. Mit unermüdlichem Einsatz, kreativem Geschick und großer Hartnäckigkeit tat sie in Zeiten absoluter Kassenleere immer wieder personelle und finanzielle Ressourcen für den Betrieb des kommunalen Musentempels auf. Sie entwickelte ein umfangreiches Kulturprogramm, um das Villa-Parkett zu beleben, etwa die Konzertreihe „Jazz an der Strunde“ oder die „Lange Museumsnacht“. Lesungen, Vortragsreihen, Exkursionen und Kulturreisen stehen auf dem Programm des Vereins, der mit 60 Helfern den Betrieb der Villa direkt unterstützt. Vor einem Jahr setzte die energische Vorsitzende mit ihrem Rücktritt ein Zeichen, als sie die Existenz der Villa gefährdet sah. Froh ist sie, dass die Zukunft der Galerie momentan gesichert erscheint.

Neben dem Arbeitskreis BauKultur, einem 2010 von ihr initiierten Gremium, das im Austausch mit Politik und Verwaltung gute Architektur in der Kreisstadt fördern will, hat sie weitere Eisen im Feuer: So beschäftigt sie sich momentan mit einem Vorhaben, das sich der klaffenden Wunde des eingestürzten Kölner Stadtarchivs widmet, mit einer Initiative zu neuen Wohnformen in Bergisch Gladbach und mit einem „rollenden Kunstprojekt“. „Und was passiert, wenn ich in einigen Jahren pensioniert werde und richtig Zeit habe, weiß ich noch nicht. . . aber es gibt ja auch noch eine goldene Ehrennadel“, zwinkerte sie in ihrer Dankesrede. Doro Corts hat noch was vor